

Ercheint
Dienstag
Donner-
tag
Samstag
und
Sonntag.
—
Behehrpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S
außerhalb
K. L.—

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altssteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrmal.
je 6 S
außwärts
je 8 S die
1/2 Spalt. Zeile

Nr. 77.

Man abonniert außwärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 22. Mai

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1897.

Für den Monat Juni

nehmen die Kgl. Postämter und Postboten Bestellungen
auf „Aus den Tannen“ nebst der Gratis-Beilage
„Der Sonntags-Gast“ entgegen.

Die Expedition.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai. Im Reichstag stand heute
die zweite Beratung der Vorlage betr. anderweite
Regelung des Servistarifs und der Klasseneinteilung
der Orte auf der Tagesordnung. Die Beratung des
§ 2 wurde vortweggenommen. Abg. Hammacher
(nat.-lib.) beantragte mit Unterstützung des Abg.
Lieber (Zentr.) die Zurückweisung des § 2 an die
Kommission. Nachdem dieser Antrag gegen die Stimmen
des Zentrums und der Nationalliberalen abgelehnt
worden war, bezweifelte Abg. Hammacher die Be-
schlußfähigkeit des Hauses. Es ergab sich die Beschluß-
unfähigkeit des Hauses bei der Anwesenheit von nur
141 Mitgliedern. Die Sitzung mußte abgebrochen
werden.

Württembergischer Landtag

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 18. Mai. (133. Sitzung.) Tages-
ordnung: Verschiedene Bauten. Der Präsident er-
öffnet die Sitzung um 3¹/₄ Uhr. Ziff. 5, Wasch-
anstalt für die Kliniken in Tübingen. Gefordert
werden 65 000 Mk. Berichterstatter ist Dr. Har-
tranft, derselbe sowie Abg. Weidle treten für
die Bewilligung ein. Das Haus beschließt demgemäß.
— Ziff. 6, Landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation
in Hohenheim. Es werden verlangt 97 500 Mk.
Berichterstatter Dr. Hartranft beantragt namens
der Kommission Zustimmung, da die Bedürfnisfrage
unbedingt bejaht werden müsse. Nachdem verschiedene
Abgeordnete die Annahme der Position empfohlen,
wurde sie genehmigt. — Ziff. 7, Neubau einer Pferde-
klinik, Verlegung und Erweiterung der Hundeklinik,
Errichtung einer Seuchenbaracke an der Tierärztlichen
Hochschule in Stuttgart. Verlangt werden 265 000 Mk.
Berichterstatter ist Abg. Dr. Hartranft. Die Kom-
mission anerkennt das Bedürfnis und beantragt Ge-
nehmigung. — Abg. Dentler bespricht in ausführ-
licher Weise die durchaus unhaltbaren mangelhaften
baulichen Zustände an der hiesigen Tierärztlichen
Hochschule. Die Bedürfnisfrage ist nachgewiesen. Red-
ner bittet die Position zu bewilligen. Abg. Nuß-
baum er tritt gleichfalls für die Forderung ein. Eine
bauliche Verbesserung sei absolut unerlässlich. Abg.
Schmidt-Maulbronn möchte doch der Frage der
Aufhebung der tierärztlichen Hochschule näher treten.
In Baden sei dieselbe auch aufgehoben worden. Die
Schülerzahl gehe zurück. Mit Staatsstipendien an die
Studierenden wäre besser getient. Die Zustände in
der Schule sind zweifellos unhaltbar. Abg. Spieß
weist dem Borredner nach, daß eine tierärztliche Hoch-
schule in Stuttgart notwendig ist, an eine Aufhebung
könne nicht gedacht werden. Minister v. Sarwey
ist darüber erstaunt, daß der Abg. Schmidt die Tier-
arzneischule aufheben will. Abg. Frhr. v. Gaisberg:
Die Landwirte können die Hochschule nicht entbehren.
Abg. Schmidt-Maulbronn hat sich von den Aus-
führungen des Borredners überzeugen lassen. Die
Diskussion wird geschlossen, die Forderung bewilligt.
— Ziff. 8, Erweiterung der Weinbauschule in Weins-
berg 150 000 Mk. Die Kommission beantragt Geneh-
migung. Der Kommissionsantrag wird nach eingehender
Diskussion angenommen.

Stuttgart, 19. Mai. (134. Sitzung.) T.-D.:
Verschiedene Bauten. Der Präsident eröffnet die Sit-
zung um 9¹/₄ Uhr. Ziff. 9, Erbauung eines Maschinen-
laboratoriums an der Technischen Hochschule in Stutt-
gart. Gefordert werden 492 000 Mk. Berichterstatter
ist Abg. Dr. Hartranft. Derselbe begründete die

Forderung und hebt die Bedeutung einer solchen An-
stalt namentlich auch für die Industrie hervor. Das
Bedürfnis hierfür ist von den Fachmännern einstimmig
anerkannt. Die Maschinenbauerschule wird hier in
steigendem Maße besucht und wir haben hier aus-
gezeichnete Lehrkräfte. Die Kommission beantragt
Genehmigung. Das Laboratorium wird einstimmig
genehmigt. — Ziff. 10, Erbauung eines neuen Kameral-
amtsgebäudes in Urach und Einrichtung des alten
Kameralamtsgebäudes daselbst zu einem Dienstwohn-
gebäude für zwei Professoren an dem evangel. Semi-
nar. Gefordert werden 91 700 Mk. Berichterstatter
ist Abg. Frhr. v. Gütlingen. Die Kommission bean-
tragt Zustimmung. Angenommen. Ziff. 12, Her-
stellung von 10 Forstwarthäusern, 80 000 Mk. Be-
richterstatter v. Geh beantragt namens der Kommission
Genehmigung, welchem Antrag das Haus zustimmt.
Ziff. 23, Herstellung eines Neubaus für das Steuer-
kollegium und das Hauptsteueramt in Stuttgart 440 000
Mk. Berichterstatter ist Frhr. v. Gütlingen. Der-
selbe begründet eingehend die Notwendigkeit des
Baus. Die Kommission habe die Angelegenheit ein-
gehend geprüft, da es sich im ganzen um 900 000 Mk.
handelt. Die Kommission beantragt einstimmig An-
nahme. Direktor Dr. v. Schwarz dankt für die
Ausführungen des Berichterstatters und die Stellung-
nahme der Kommission und giebt Aufschluß über die
Benützung der durch den Neubau leer werdenden
Räume. Nachdem auch Baurat Veger gesprochen,
wird die Diskussion geschlossen und der Kommissions-
antrag einstimmig genehmigt. Nächste Sitzung morgen
9 Uhr.

Landesnachrichten.

-n. Altssteig, 19. Mai. Wie wir hören, ver-
willigte der hiesige Stadtrat jedem sich beim nächsten
Gaukriegertag am kommenden Sonntag in Rottweil
beteiligten Mitglied des hiesigen Militär- und Ve-
teranenvereins einen Reisebeitrag von 6 Mk. Wir
gönnen unsern Kriegern von Herzen diese Gabe und
wünschen ihnen ein frohes Zusammentreffen mit den
Kameraden des Schwarzwaldgäues am nächsten Sonntag.

* Altssteig, 21. Mai. Kaum haben die
Strahlen der Sonne das Grün der Fluren hervor-
gezaubert, so kamen schon auch Hiobsposten über Hagel-
schlag. Ist auch der Schaden, den ein verheerendes
Ungewitter anrichtet, jetzt noch nicht so gar bedeutend,
wie zur Sommerszeit, wenn die reifen Halme der Sichel
des Schnitters entgegenbarren, so wächst doch mit der
Gefahr auch der drohende Schaden von Tag zu Tag
und deshalb erachten wir die Mahnung an alle Land-
wirte für wohlangebracht: „Versichert die Früchte des
Feldes gegen Hagelschlag!“ Säumig sein in Ausfüh-
rung eines einmal gefaßten Entschlusses ist immer vom
Uebel; geradezu unheilvoll kann ein solches Jögern im
Punkte der Versicherung, besonders der Hagelversiche-
rung werden. Heute prangt die Frucht Deines Feldes
in vollem Glanze und Du hoffst mit Recht auf eine
gesegnete, die Scheune füllende Ernte. Da steigt am
Himmel eine schwarze Wolke auf und — kaum gedacht
— haben verderblicher Hagelsturm die Halme zu Boden
gepeitscht und abgeknickt. Ein sorgsamer Hausvater
kann dieser Eventualität ruhig entgegensehen: er sorgt
bei Zeiten dafür, daß er für das, was die Elemente
ihm vernichten, Entschädigung bekommt und nicht auf
das gute Herz des Nächsten angewiesen ist. Also noch
einmal — versichert Eure Früchte und versichert sie
bei Zeiten!

* Altssteig, 21. Mai. Die 57 Jahre alte
Seilers Witwe Friederike Bachteler von hier,
welche wegen geistiger Gestörtheit im städtischen Spital
untergebracht ist, begab sich heute morgen auf die
Plattform des Spitals, um sich daselbst Bewegung zu
machen. Wohl in fixer Idee lief sie dem Rande zu
nahe, mit einem Aufschrei fiel sie aufs Dach und
stürzte von diesem zur Erde. Der Fall hatte den so-
fortigen Tod der bedauernswerten Frau, welche schon

viele Jahre seit dem Tod ihres Mannes zeitweise
geistige Unmachtung besiel, zur Folge.

* Altssteig, 21. Mai. Anlässlich des Krieger-
bundestags in Rottweil am Sonntag den 23.
d. M. werden eine Anzahl Extrazüge ausgeführt. Auch
auf der Calw-Horber Linie wird ein solcher einge-
stellt mit Abgang in Nagold 5 Uhr 27 früh, Rottweil
an 7 Uhr 49. Abends zurück Rottweil ab 7 Uhr 15,
Nagold an 9 Uhr 42. — Am Montag den 24. Mai,
nachm. 4 Uhr, darf auch die Gemeinde Erzgrube
die Feier der Grundsteinlegung zu einem neuen Gottes-
hause begehen. — Das Missionärsfest in Calw wird
am Himmelfahrtstfest, nachmittags 2 Uhr, in der dortigen
Stadtkirche gefeiert werden.

* Altssteig, 21. Mai. Musikfreunde seien hie-
mit noch besonders auf das Konzert des Hrn. Zither-
spielers Drexler aus Wien aufmerksam gemacht,
welches Samstag abend im Stern stattfindet. Ueber
das Auftreten des Hrn. Drexler in Ebhausen schrieb
uns unser dortiger Korrespondent am 30. Jan. d. J.:
„Alle Anwesenden waren von den Leistungen des
Spielers, der sein Instrument wirklich mit Meister-
schaft zu handhaben weiß, vollauf befriedigt.“

*) Altssteig, 20. Mai. Trotz ungünstiger
Witterung für die Entwicklung der Bienen hat am
18. Mai Schullehrer Krenz in Gartweiler einen sehr
starken Schwarm erhalten.

-n. Ebhausen, 18. Mai. Heute wurde in die-
sem Frühjahr der erste Bienenschwarm hier gefaßt
auf dem Stand der Frau Traubenvirtin Kempf.
Da bis zum 16. Mai die Witterung so rauh war,
die Bienen somit wenig ausfliegen konnten, teilweise
auch ausblieben, so vermehrte sich die Zahl der Ar-
beiter nur schwach. Blumenstaub und Honig konnten
auch nur spärlich eingetragen werden zur Pflege der
Nachkommenchaft. Schwärme wird es darum heuer
weniger geben, besonders werden Maischwärme zu den
Seltenheiten gehören.

-n. Rohrdorf, 20. Mai. Nach längerem schweren
Lungenleiden starb am letzten Dienstag Bleichhader
Dürr hier im Alter von 54 Jahren. Derselbe stand
in den Jahren 1866 und 1870 im Feld. Seit dem
Feldzug 1870/71 war er immer etwas leidend, bis
sich schließlich eine Lungenentzündung aus dem alten
Leiden entwickelte. Welche Achtung der ehrenwerte
Mann im Leben bei jedermann genoß, davon gab die
zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung heute einen
deutlichen Beweis. Von auswärtigen Kriegervereinen
gaben dem Verstorbenen Veteranen das letzte Geleite:
Nagold, Ebhausen, Mindersbach, Schwand-
dorf je mit der Fahne. Nach der Trauerrede des
Geistlichen und Einsenkung des Sarges ertönten die
üblichen 3 Ehrensalven. Ein erhebender Gesang des
gemischten Kirchenchors schloß die Totenfeier.

* Calw, 18. Mai. In dem Hause des Straßen-
wartes Dngemach zu Kohlersthal (Station Leinach)
brach vergangenes Sonntag ein Schadenfeuer aus,
das Haus und Scheuer zerstörte. Außer dem Vieh
konnte nichts gerettet werden, was einen Mitbewohner
um so schwerer trifft, weil er nicht versichert ist.

* Rottweil, 19. Mai. Gestern abend wurde
dem Hrn. Geh. Kommerzienrat von Duttenhofer die
Vertrauensadresse, welche 461 Unterschriften aus allen
Kreisen der Einwohnerschaft gefunden hatte, überreicht.
Er schilderte bei dieser Gelegenheit, wie die „Schwarz-
wälder Bürgerzeitung“ berichtet, gegenüber den Comité-
Mitgliedern die Anfeindungen, denen er seit Jahren
ausgesetzt sei, die seine besten Absichten durchkreuzt
und in ihm eine erbitterte Stimmung erzeugt haben.
Die Frage der Verlegung der Pulverfabrik wird am
29. d. M. in einer Aufsichtsratsitzung zu Rölln definitiv
entschieden werden und hofft man allgemein, der Ge-
meinderat werde sich den Bemühungen von anderer
Seite, das Etablissement der Stadt Rottweil zu erhalten,
anschließen. Die Hoffnung, daß diese Bemühungen
von Erfolg begleitet sind, ist freilich eine schwache,
aber immerhin darf man sie nicht ganz aufgeben.



§ Stuttgart, 20. Mai. Wie die allgemeine deutsche Lehrerzeitung berichtet, fälschte kürzlich in Chemnitz eine Hausfrau einen Entschuldigungszettel für das Schulversäumnis eines Mädchens, um dies für Aufwandsdienste ausnützen zu können. Wegen Urkundenfälschung wurden ihr drei Tage Gefängnis zubilligt.

§ Stuttgart, 20. Mai. Die Rückkehr der Majestäten aus England erfolgt Freitag den 28. Mai; dagegen wird Ihre kgl. Hoheit Prinzessin Pauline einen 4- oder 6-wöchentlichen Aufenthalt bei ihrer Tante der Herzogin von Albany nehmen.

§ Stuttgart, 20. Mai. Vom deutschen Zentralkomitee der württemb. Landesvereine vom roten Kreuz erging die Bitte Wäsche und Verbandmaterial für 25 Kranke zu sammeln und gemeinsam mit dem Münchener Verein nach Athen zu senden.

* Untertürkheim, 19. Mai. Berichten aus dem Neckarthal zufolge haben die Weinberge während der frostigen Tage keinen Schaden genommen. Die jungen Triebe haben sich prächtig entwickelt und zeigen gesunden Fruchtansatz. Auch Steinobst und Birnen lassen eine günstige Ernte erhoffen, während der Stand der Äpfel viel zu wünschen übrig läßt.

* Eßlingen, 19. Mai. Wie die E. Ztg. erzählt, ist die Veranstaltung einer Lotterie für die Freilegung der Frauenkirche genehmigt worden.

* (Verschiedenes.) Das Gesuch des Vereins für fakultative Feuerbestattung zu Stuttgart vom 17. Februar 1894 um Zulassung der fakultativen Feuerbestattung ist vom königl. Staatsministerium unter dem 8. Mai 1897 abschlägig beschieden worden. — Dem Fabrikanten Löw aus Göppingen wurde im Bahnhofswartsaal in Eßlingen, während er schlief, seine goldene Uhr, sowie ein Portemonnaie mit ca. 60 Mk. und sein seidener Schirm entwendet. — Der 5 Jahre alte Sohn des Rosenwirts von Reulrich wurde von einem Langholzfuhrwerk überfahren, wobei ihm der rechte Arm abgedrückt wurde, so daß dieser amputiert werden mußte. — In Deßlingen, O. A. Neresheim, sind Dienstag nacht 4 größere Gebäude niedergebrannt. — Ein Arbeiter von Bellberg wollte auf dem Heimwege von der Arbeit Maiblämchen pflücken, stürzte aber dabei über eine 30 m hohe Felswand herab und war sofort tot. — Vor einigen Wochen kamen aus der Baukasse im Fürstl. Schlosse zu Wollegg 5000 Mark abhanden. Ein Handwerksmeister von Ravensburg, der zu jener Zeit dort beschäftigt war, wurde dieses Diebstahls bezichtigt. Am Mittwoch nun kam die Nachricht, daß das verloren geglaubte Geld gefunden und der Verdacht von dem rechtschaffenen Manne genommen sei. Der Vater des verdächtigen Handwerkers ist unterdessen gestorben; man sagt aus Kummer über das seinem Sohne zugefügte Unrecht.

* Wiesbaden, 20. Mai. Als der Kaiser heute früh von seinem Spazierritt zurückkehrte, brachten ihm etwa sechzig bei einem Bau beschäftigte Arbeiter lebhafteste Huldigungen dar. Der Kaiser zeigte sich darüber hoch erfreut. Um 1 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück im Offizierskasino.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf der Eifelbahn bei Gerolstein ereignet. Amtlich wird darüber gemeldet: Dienstag abend 11 Uhr 30 Min. entgleiste ein Militär-Sonderzug, bestehend aus 32

Wagen mit Reservisten für die Garnison Metz auf der Eifelbahn zwischen Hildesheim und Gerolstein. Es wurden 9 — nicht 28, wie eine erste Meldung sagte — und ein Bremser getötet und etwa 35 Reservisten und 2 Fahrbeamte, zum Teil schwer, verletzt. Der Unfall entstand durch das Zerreißen des Zuges und das Auflaufen des hinteren Teiles auf den vorderen, infolge des starken Gefälles der Bahn an der betr. Stelle. Nach weiterer Meldung war der Zug von 5 Offizieren und 1124 Reservisten der Regimenter 98, 130, 135 und 143 besetzt, welche von Barmen über Köln und Trier nach Metz befördert werden sollten. Sieben Wagen sind vollständig zertrümmert. Als der Lokomotivführer bremste, stieß die losgekoppelte Wagenreihe mit voller Kraft auf den vorausfahrenden Zug, so daß die Wagen zertrümmert und sämtliche Insassen unter den Trümmern begraben wurden. Eine Anzahl der Verletzten soll dem Tode nahe sein. Die Reservisten stammen zumeist aus dem Wuppertal. Unter den Verunglückten befinden sich zahlreiche Familienväter. In Trier sind mittels eines sofort requirierten Sanitätszuges 30 Schwerverwundete eingetroffen und in die Krankenhäuser übergeführt. Wie der Reichsanzeiger mitteilt, hat sich zur Untersuchung des Unglücks der vortragende Rat im Reichseisenbahnamt v. Mijani sofort an Ort und Stelle begeben.

* (Was ein Weber in Laubau i. Schl. verdient.) verrät der Berliner „Konfektionär.“ Man wundert sich manchmal, wie es möglich ist, für einige Pfennige ein Taschentuch fertig zu stellen. Aber die den Webern und Säumern gezahlten Löhne sind auch danach. Der im Durchschnitt auf eine Partie — etwa zehn Duzend Taschentücher — gezahlte Webelohn beträgt ungefähr 8 Mk., darin ist jedoch enthalten der Lohn für das Spulen des Schusses, welches der Weber entweder von seinen Kindern u. s. w. besorgen läßt, oder wofür er sonst über 1 Mk. zahlen muß. Es bleibt ihm für seine Person also ein reiner Arbeitsverdienst von 7 Mk. für die Partie. An dieser Partie webt er bei täglich mindestens 14stünd. Arbeitszeit ungefähr acht Arbeitstage oder 1 1/2 Arbeitswoche. Sein Wochenverdienst beträgt also 5,25 Mk., der Tagelohn 87 1/2 Pfg. Solch kleine Pflasterchen wie 10 v. H. Lohnerhöhung, Webeschulen u. s. w. nützen nichts, hier muß eine Radikalur vorgenommen werden, und die heißt, „ausreichende Lohnerhöhung.“ Mindestens 50 v. H. Lohnerhöhung hält das Blatt für nötig, um die Laubauer Taschentuchfabrikation mit der Zeit in einen anderen Ruf zu bringen. Auch die Löhne für das Säumen der Tücher sind bedeutend herabgesetzt, sie trugen vor etwa 15 Jahren noch 25—30 Pfg. das Duzend. Heute sind sie herunter bis auf 6 Pfg. bei einzelnen Sorten und 10 Pfg. im Durchschnitt. Was sind die Folgen davon? Wer hat den Schaden? Die Säumerinnen. Die müssen, um etwas zu verdienen, so angestrengt nähen, daß sie bleichsüchtig, unterleibsleidend und schwindelsüchtig werden. Und wer hat den Nutzen? Der Fabrikant nicht, der Konjument nicht, der Kleinhändler nicht viel, nur der Großhändler.

Ausländisches.

* Rom, 17. Mai. Ein peinlicher Vorfall soll sich, wie die Zeitung „Fanfulla“ zu erzählen weiß, bei der

Entüllung des Verfassungs-Denkmales in Turin zugetragen haben. Als der König, die Königin und der Kronprinz im Begriffe standen, nach dem Schlosse zurückzufahren, trat der bekannte Professor der Nationalökonomie an der Universität Turin, Cognetti, auf den König zu mit den Worten: „Majestät, halten Sie eine Ansprache an die Arbeitervereine!“ Obgleich der König den Professor gar nicht kannte, erwiderte er dennoch höflich, die Zeit sei zu vorgerückt, er werde im Schlosse erwartet, werde aber die Arbeiter-Vereine tags darauf gern empfangen. Daraufhin riß sich der Professor ohne weiteres seine Orden von der Brust, warf sie auf die Erde und schrie: „Majestät, Ihr Vater Viktor Emanuel hätte anders gedacht.“ Der Präsekt und andere Beamte traten zwischen den König und den erregten Kronprinzen einerseits und den Professor andererseits und beendigten den unangenehmen Austritt.

* Rom, 17. Mai. Nach einem anonymen Briefe an die Behörde, der auf einem groben Papier geschrieben, zuerst den jämmerlichen Zustand der öffentlichen Sicherheit in Italien beklagt, soll der Anarchist Freggi, welcher den Mordanschlag auf den König machte, aus Rache von einem ehemaligen Gefängniswärter, der jetzt Geheimpolizist sei, getötet worden sein. Dieser, früher mal Gefängniswärter des Freggi, hätte wegen des letzteren eine Bestrafung erlitten und hätte sich rächen wollen. Am nächsten Morgen sei Freggi von dem Balkon der Gefängnisapelle von San Micheli hinuntergeworfen worden, um den Glauben an Selbstmord zu erwecken. — Weiteren Nachrichten zufolge hat der Tod Freggis bereits zu Kundgebungen sozialistischer und demokratischer Vereine Anlaß gegeben, und die Kammer Sitzung vom Samstag erhielt einen höchst unruhigen Abschluß, als Cavalotti und der Sozialist Costa Interventionen über die Sache einbrachten. Uebrigens sind drei Polizisten und zwei Gefängniswärter in Haft genommen worden, so daß auch die Behörde die gegen die beteiligten Beamten gerichteten schweren Anklagen offenbar sehr ernst nimmt.

■ Aus Rom: Zwischen der englischen und italienischen Regierung sind angeblich wegen der Abtretung Kassalas bereits Verhandlungen im Gange, die ein befriedigendes Resultat erwarten lassen. In der Deputiertenkammer wird durch Anschlag bekannt gemacht, daß der republikanische Abg. Fratti und 10 Garibaldianer in der Schlacht bei Dolomos gefallen sind.

* Paris, 19. Mai. Aus Anlaß des Zusammentritts der Kammer und wahrscheinlich auch in Folge der lebhafter gewordenen royalistischen Agitation hat sich Prinz Victor Napoleon bemüht gesehen, ein Manifest an das französische Volk zu richten, in welchem er erklärt, daß Frankreich nur in der Verwirklichung der bonapartistischen Ideen sein Heil wiederfinden könne.

* Paris, 19. Mai. Heute nachmittag empfing Hanotau den Fürsten Ferdinand von Bulgarien.

■ Aus Paris: Der Botschafter Montebello ist aus Petersburg in Paris eingetroffen; man vermutet, er sei gekommen, um Faures russische Reise zu ordnen. — Bei Eröffnung der Deputiertenkammer widmete der Präsident Brisson den bei der Brandkatastrophe in der Straße Jean Goujon ums Leben gekommenen einen teilnahmsvollen Nachruf und gedachte des allgemeinen Anteils, den die ganze Welt an dem Unglück, das

Der wilde Lusch.

(Fortsetzung.)

Wieder war er zwei Wochen fort. Auf dem Hof sah es wüst und verfallen aus. An Herbstbestellung dachte niemand mehr. Kein Stück Vieh, kein Pferd war mehr im Stall. Auch der alte stumpfe Knecht war gegangen, da er keinen Lohn mehr erhalten konnte.

Anna ging aus und ein, wie ein Gespenst in einer verwitterten, verlassenen Höhle. Seit Tagen hatte sie keinen Menschen mehr gesehen, als sei ihr Haus verlassen und verfehmt. Sie lockte ihre dünne Kartoffelsuppe und wartete ihres Kindes. Mehr that sie nicht — was sollte sie auch? Sie wartete, daß irgend etwas geschehe, was ein Ende machte. — Es war ein dunkler unfreundlicher Abend. Der Herbstwind fuhr pfeifend, stöhnend um das einsame Haus. Er fuhr in den Kamin, fuhr in das müde flackernde Feuer hinein, als ob es kein Recht mehr hätte, auf dem unwirklichen Herde zu brennen.

Anna sah an dem Fenster und starrte in das Dunkel. Ihr Kopf war dumpf und müde. Sie dachte nichts mehr — sie wartete auf das Ende.

An ihren Füßen kroch das Kind auf dem Fußboden. Es war ein armes, elendes Wesen. Die rechte Schulter war steif und in die Höhe gewachsen. Die Augen blickten blöde und stumpf in die Welt.

Anna nahm das Kind auf ihren Schoß und drückte es in schmerzlicher Mutterliebe an sich.

„Du armes, armes Kind! — Wollte Gott, es wäre aus mit uns beiden!“

Das Feuer flackerte auf, sein roter Schein leckte mit geipensfölicher Zunge an ihrem Kleide.

Leise, schleichende Schritte nahen. Mechanisch wandte sie sich um. Da sprang sie plötzlich auf, alle Lebenskraft erwachte und spannte sich in ihr zu neuer Energie — vor ihr stand Ignaz Michalski.

Sie legte das Kind in die Wiege und stellte sich vor ihn hin, kampfbereit, seinen Angriff zu erwarten.

„Guten Abend, Anna. So allein, mein Schätzchen!“

Keine Antwort.

„Das ist eine Abendstunde wie zum Küssen und Zärtlichkeit.“

Er faßte sie ihn dreister Liebkoßung unter das Kinn. Sie stieß in aufwallendem Eckel seine Hand zurück.

„So böse, mein Rätzchen? Na, ich will dir ein Geschichtchen erzählen, vielleicht beänstigt das deinen Horn. Also höre nur. Ich bin jetzt Herr auf diesem Grund und Boden, ja denke dir, ich bin Herr und Gebieter in diesem Hause! Dein Geliebter hat's an mich verspielt in regelrechtem rechtschaffenen Spiel! Und das Beste kommt noch! Weißt, was er auf die letzte Karte setzte — auf eine einzige Karte? — Sein liebes schönes Frauchen! Was siehst du mich an, so entsetzt? Ja, ja, es ist freilich schrecklich, daß er sein Glück so versucht! Um seine Frau zu spielen! Er hat dich nie verdient! Aber wie die Karte fällt, so gilt's! Noch heute geht er fort aus dieser Gegend, er hat's geschworen, und ich trete in seine Rechte! Ich bin der Herr auf diesem Hofe und, Anna, werd' ich auch dein Liebster sein?“

Ein qualvolles Stöhnen brach sich von ihren Lippen. Er trat näher. Auf seiner Stirn war deutlich, wie ein Warnungszeichen, ein roter Streifen der vernarbten Wunde zu sehen.

„Anna, ich bin ein wohlhabender Mann. Ich habe genug, eine Frau glücklich zu machen. Ich habe dich in der Nacht. Ich kann dich von dem Hof jagen in Elend und Not, ich kann dich aber auch halten wie eine vornehme Dame. Ich leg's in deine Hand. Du bleibst hier als Herrin, wenn du willst, oder gehst als Bettlerin auf die Straße. An deinen Vater denke nicht. Der kann sich selbst nicht mehr helfen. Du weißt es wohl. Ich heirate dich, sobald ihr geschieden seid. Du kommst dann mit mir in die Stadt. Ich habe dich immer für ein verständiges Weib gehalten. Du machst ein gutes Geschäft. Willst du, was ich dir biete?“

„Lieber vor Hunger elend umkommen auf der Straße will ich, als Ihnen auch nur eine Brotrinde danken!“

„Du sprichst wie ein Kind, Anna. Sei keine Thörin! Du mußt es lange wissen, daß ich dir gut bin. Was kann dir besseres geschehen, nun, wo doch alles hier zusammenbricht? Ein Weib, so hübsch und jung wie du, ist doch für den Hunger zu schade. Ich bin kein Freund vom langen Reden. Ich habe dir gesagt, daß ich kommen werd', wenn meine Zeit gekommen ist — jetzt bin ich da. Und ich denk', die Weiber wollen selber ohne Umstände genommen sein. Nicht, Rätzchen?“

(Fortsetzung folgt.)

Paris betroffen, genommen. Zum Schlusse wandte sich der Präsident sehr entschieden gegen den Vater Olivier, der in der Notre-Dame-Kirche die Katastrophe als eine Sühne für Frankreichs Fehler bezeichnet hatte. Die Worte des Präsidenten waren so einfach wie möglich, trotzdem wurden sie auf Antrag des Abg. Lofroy durch Maueranschlag in ganz Frankreich bekannt gegeben.

* Pera, 19. Mai. Bei Maujer in Oberndorf sind 160 000 Gewehre bestellt worden.

Der griechisch-türkische Krieg.

(Die Orientwirren.) Vom Kriegsschauplatz ist vor der Hand erfreulicherweise nichts zu berichten, denn nach der Einnahme von Domokos hat sich auch die Pforte unverzüglich bereit gezeigt, die Unterhandlungen mit Griechenland bezüglich eines Waffenstillstandes, der hoffentlich zu einem definitiven Friedensschluß führen wird, aufzunehmen. Die Pforte hätte begreiflicherweise die Früchte ihres Sieges gern noch weiter ausgebreitet und den Griechen vor den Thoren Athens ihre Friedensbedingungen diktiert; sie war aber verständlich genug, dem Wunsche der Mächte, der besonders von Petersburg aus sehr nachdrücklich laut wurde, nachzugeben und mit den griechischen Vertretern in Unterhandlungen einzutreten. So wurde Ehem Pascha vom Sultan aufgefordert, die Feindseligkeiten gegen Griechenland auf der ganzen Linie einzustellen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind die griechischen Truppen anscheinend in alle Winde zerstreut, denn von dort liegen keine eingehenden Mitteilungen über Verhandlungen bezüglich eines Waffenstillstandes vor; von Epirus sind jedoch sehr detaillierte Berichte eingegangen. Nachdem vor Arta eine weiße Fahne gehißt worden war, erklärte der türkische Generalstabschef Zupuf dem Obersten Manos, daß er vom Sultan den Befehl erhalten habe, unter der Bedingung, daß sich kein Grieche mehr auf türkischem Gebiete befinde, die Feindseligkeiten einzustellen und zum Abschluß eines Waffenstillstandes zu schreiten; von griechischer Seite wurde darauf vom Oberst Manos die Erklärung abgegeben, auch er sei von seiner Regierung angewiesen worden, die Feindseligkeiten einzustellen und in Friedensverhandlungen einzutreten. Der Abschluß eines Waffenstillstandes ist zu der Zeit, wo sich diese Zeilen in den Händen der Leser befinden, ganz sicher bereits vollzogen worden. Am 19. April war der Krieg erklärt worden, am 19. Mai wurde er beendet. Gerade einen Monat hindurch haben also die Kämpfe gedauert, durch welche Griechenland von der Pforte gedemütigt wurde. Zur Herabsetzung ihrer Kriegsforderungen ist die Pforte jetzt geneigt.

* Die Herbeiführung einer Waffenruhe zwischen Griechenland und der Türkei ist nicht nur dem persönlichen Einfluß des Zaren beim Sultan zuzuschreiben, sondern auch Deutschland hat dabei mitgewirkt. Wir ersehen daraus, daß nunmehr auch Deutschland den Augenblick für gekommen erachtet, wo die militärischen Erfolge der Türkei dieser eine genügende Nachstellung sichern, um ihre berechtigten Forderungen gegen Griechenland geltend zu machen. Im übrigen gewinnt es den Anschein, daß der Friedensschluß selbst den Diplomaten der Großmächte nach den letzten weiteren militärischen Erfolgen der Türkei nicht gerade viel Arbeit verursachen wird. Daß die Pforte bei ihren Friedensbedingungen auf Rückwerb ganz Thessaliens besteht, halten die Hamb. Nachr. für wahrscheinlich. Aus verschiedenen Teilen des ottomanischen Reiches kommen Nachrichten von Symptomen des erwachenden mohammedanischen Selbstgefühls, dessen Berücksichtigung durch die siegreiche Pforte ein ganz neues Moment in die Beurteilung der orientalischen Gesamtsituation zu bringen geeignet sein könnte.

* London, 18. Mai. Von allen Seiten laufen Nachrichten ein, daß es gestern in Athen wild herging und daß antibunolische Kundgebungen stattfanden. Die erregte Menge drang bis in das Bureau des Marineministers.

* Athen, 19. Mai. Nach einer Meldung aus Lamia haben sich die Griechen in der Schlacht bei Domokos trotz der beträchtlichen Uebermacht der türkischen Streitkräfte, die auf 60,000 Mann geschätzt wurden, sehr tapfer geschlagen. Die Griechen behaupteten nach Beendigung des Kampfes ihre Stellungen und dachten daran, am anderen Tag mit Sonnenaufgang den Kampf wieder aufzunehmen. Aber der Kronprinz Konstantin erhielt schlimme Nachrichten, sowohl vom rechten als vom linken Flügel und telegraphierte nach Athen, von wo er Befehl erhielt, von Domokos aufzubrechen, weil die Gefahr bestehe, daß er eingeschlossen werde. Heute morgen trat der Kronprinz den Rückzug an. Der Kronprinz traf heute mittag in Lama ein. Vor dem Gefecht steckten die Türken mehrere Dörfer und große Höfe in Brand. Ein Corps von 150 Garibaldianern hielt mit ausgezeichnetem Mute den großen Streikfästen der Türken stand. 10 Garibaldianer sind gefallen, 46 verwundet. Auch die philhellenische Legion schlug sich gut und trieb ein türkisches Bataillon mit dem Bajonett zurück. An mehreren Stellen drang die türkische Infanterie bis auf kurze Entfernung an die griechischen Truppen heran, welche jedoch Stand hielten. Das Verlangen nach Frieden wächst mehr und mehr. Die geängstigten Einwohner verlassen die Dörfer. Ueber 1000

Griese, Frauen und Kinder kampieren von allem entblößt in der Umgebung von Lamia.

Handel und Verkehr.

* Benningen, 18. Mai. (Brenn- und Stammholz-Verkauf.) 587 Nummern gelangten zur Versteigerung, worunter mehrere Starkeichen. Es wurde alles mit Aufschlag verkauft. Eine Seltenheit waren 2 Eichen, eine mit 8,82 Festmeter zu 614 Mk. und eine mit 9,21 Festm. zu 501 Mk. Mit dem Abholz wurden aus diesen 2 Eichen zusammen 1300 Mk. Erlöst. Aus den Ringen zu schließen waren die Eichen über 400 Jahre alt.

Neueste Nachrichten.

§ Berlin, 21. Mai. In 14, sämtlich überfüllten sozialdemokratischen Volksversammlungen wurde gestern abend über die Vereinsnovelle verhandelt. Ueberall referierten Reichstagsabgeordnete. Die Versammlungen nahmen sämtlich gegen die Novelle gerichtete Resolutionen an.

§ Paris, 21. Mai. Der Temps meldet aus Konstantinopel, daß der Zar auf Bitten des griechischen Kronprinzen eine Depesche an den Sultan gesandt. Die franz. Presse ist über den Vorgang sehr erfreut, da er beweise, daß nicht nur Deutschlands, sondern auch Russlands Einfluß auf den Sultan groß sei.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige
 Senneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Senneberg (l. u. l. Hofl.) Zürich.

7 Meter Sommerstoff für Mark 1.95 Pfennig.
 6 Meter Sommer-Roweauté doppeltbreit, für Mk. 3.90 Pfg.
 7 Rousseline laine, garant. reine Wolle 4.55
 sowie allerneueste Mohair, Vique, Cachemir, Carreaur, Venons, Bigourneur, schwarze u. weiße Gesellschafts- und Waschkstoffe etc. etc. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versendet in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. — Modedilder gratis. Versandhaus: Gellinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Surkin von R. 1.95 Pfg. Cheviot von Mk. 1.95 Pfg. an per Meter.

Konzert-Artist

im Saal des „goldenen Stern“ in Altensteig
 Samstag den 22. Mai

Wiener Zither-Konzert.

Auftreten des beliebten Zither-Virtuosen Jos. Drexler aus Wien.

Inhaber des Schweizer Künstler-Patentes.

Programm liegt auf! Klassische Musik!

Anfang 8 Uhr. — Entree 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 S

Hiermit werden Kunst- und Musikliebhaber höflichst eingeladen.

Hochachtungsvoll

Jos. Drexler & Renz.

Altensteig.

Stroh-Hüte

in den neuesten Fassonen

für Herren, Frauen, Knaben,
 Mädchen und Kinder

empfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

C. W. Lutz.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von
MAGGI'S Suppenwürze, um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe, überraschend gut und kräftig zu machen. Zu haben bei

Fritz Flaig, Conditior, Altensteig.

Altensteig.
 Für Bäcker empfiehlt reinen

Rastor

Bäcker Hartmann.

Eine 36 Jahre alte Person, in den
 Haushalts-Arbeiten erfahren,
 sucht womöglich als

Haushälterin

Stelle.

Wer? — sagt

die Exped. d. Bl.

Altensteig.
 Eine größere und eine kleinere

Wohnung

hat zu vermieten

Karl Moser
 Gerber.

Altensteig.

Der ungebetenen Entrentpferin
 zur Mitteilung, daß im Falle der Wieder-
 holung der gebührende Lohn nicht
 ausbleiben wird.

Steiner.

Ebhausen.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit

empfiehlt der Unterzeichnete:

Gras- & Getreide-Mähmaschinen

das beste und vorzüglichste Fabrikat.

— Ersatzteile vorrätig. —

Etwa vorkommende Reparaturen, sowie das Schleifen der
 Messer wird pünktlich ausgeführt.

W. Dengler.



Liegenschafts-Verkauf.



Im Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Fuhrmanns **Friedrich Hartmann von Michelberg** kommt die vorhandene Liegenschaft am

Dienstag den 25. Mai ds. Js.
nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathause in **Michelberg** zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

No. 28.	1 a 48 qm.	Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer und Backofen, unter Einem Ziegeldach, außen im Dorf, mit Hofraum	Anschlag 3000 M.	
"	4 1/2 u. 4 1/4	2 a 51 qm	Gras-, Baum- und Gemüsegarten hinten im Dorf, neben dem Haus	Anschlag 15 M.
"	4 1/3 u. 3 1/4	7 a 96 qm	Dungwiese, hinten im Dorf	Anschlag 35 M.
"	35/5	63 a 03 qm	Wechselfeld in Hausäckern	Anschlag 1000 M.
			4050 M.	

Bad Teinach, den 17. Mai 1897.

Der Konkursverwalter:
Amtsnotar **Beitinger.**

Altensteig.

Wegen Geschäfts-Übergabe halte ich von heute an einen

Total-Ausverkauf

meines ganzen Warenlagers bestehend in

Spezerei-, Ellen- und Kurz-Waren
sämtliches unter dem Ankaufspreis wozu ich freundlichst einlade.

Achtungsvoll
H. Bässler
zum Bad.

Altensteig.

Empfehlung.

Große Auswahl in allen Sorten.

Leder- & Stoff-Schuhwaren

als:

Couristenschuhe in Segeltuch u. Lasting in versch. Farben,
Straminschuhe
Cordschuhe
Plüschschuhe
Spangenschuhe
Ballschuhe
Sandalen

in verschiedenen Farben und Preislagen

sowie alle Sorten feine und starke
Leder-Waren in allen Größen

empfehlen
Erh. Seeger
Schuhmacher.

Großes Lager in allen Sorten
Schäften und Leisten
sowie Anfertigung von Maß-Schäften schnell und billig
bei Obigem.

Millionen trinken **Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.**

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee. oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

PATENTE:
in Deutschland No. 82744,
in Oesterreich No. 45/3418, 44/902,
in Belgien No. 113 005, 116 035,
in Frankreich angemeldet.

empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** Weisser Hirsch, Dresden.
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Johann Georg Theurer
Sägewerksbesitzer

heute Vormittag 11 1/2 Uhr, nach langem schwerem Leiden, im 51. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Beerdigung: Samstag nachmittags 3 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig, 20. Mai 1897.

Revier Altensteig.
Stangen-, Brennholz-, Stockholz- und Reis-Verkauf
am Montag den 24. Mai, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus zu Schönbrunn, aus Alter Garten, Erlenhau und Scheidholz im Buhler:

Stangen: 420 St. Bauft. I.—IV. Kl., 84 Hagst. dito. und 39 Hopfenstangen; Brennholz: Km. Nadelholz: 18 Scheiter, 29 Prügel, 139 Anbruch; Stockholz: 39 Km.; Nadelreis: 80 Km.

Altensteig.

Flobertbüchsen
Terzerole
Revolver
sowie sämtliche
Munition

empfehlen in großer Auswahl
Paul Beck.

„Prämiert auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896“
Leuntz's Gebrannter Java-Kaffee
à M. 1.80, 1.60, 1.40
per 1/2 Kilo
in vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt in frischer Röstung
Chr. Burghard jr.
Altensteig.

Zinsbach-Sägmühle bei Wörnersberg.
Sägerlehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger junger Mensch kann als Sägerlehrling eintreten unter günstigen Bedingungen bei
Joh. Gg. Dieterle.

Altensteig.

Garantiert ächtes reines
Bienenwachs
sowie von eigenem Wachs verfertigte
Kunstwaben
hat zu verkaufen
E. Seeger.

Carl Hölzle, Nagold
Sattlerei u. Tapeziergeschäft
vis-à-vis der Handwerkerbank.

Polster-Möbel.

Lager
in
Galerien
Kassetten
Konleaux
Zuggardinen
Gardinenhalter
Portièren-Betten
Portièrenstangen
Portièren
Trapezieren
in geschmackvoller Ausführung.

Tapeten & Borden.

Bedienung prompt.
Preise billigst.

Notizbücher bei **W. Rieker.**

T. & R. Samstag
„Linde.“

Altensteig.
Schranen-Bettel
vom 19. Mai 1897.

Dinkel neuer	6 60	6 21	6 10
Haber	8	7 35	7
Gerste	8	8	—
Weizen	9	50	—
Roggen	8	—	—
Weiskorn	6	—	—
Bohnen	8 30	—	—

Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter	80 u. 85	4
2 Eier	10	4

Gestorben in Altensteig:
Am 20. Mai 1897: **Johann Georg Theurer**, Sägmühlebesitzer und Holzhändler im Alter von 50 Jahren 8 Monaten und 16 Tagen.
(Auswärts):
Fidel Banholzer, pens. Lehrer, Substheim;
G. E. Kern, Mittelschullehrer a. D., Cannstatt;
J. G. Köhler, Privatier, Stuttgart.

